

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

28.2.1830 (Nr. 59)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 59.

Sonntag, den 28. Februar 1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Rudolph I., Markgraf von Baden, schenkt dem Kloster Lichtenhal seinen Hof in dem Dorfe Sunnensheim (Einsheim), mit allen Zubehörden, am 28. Februar 1260.

### B a i e r n.

München, den 21. Februar. Wir haben das Vergnügen, den berühmten Thorwaldsen länger in unserer Mitte zu besitzen, als wir Anfangs hoffen durften. Noch ist das Denkmal des Herzogs von Leuchtenberg nicht aufgedeckt, weil der Künstler nöthig fand, in der Höhe und Stellung der Figuren Einzelnes ändern zu lassen, um die Wirkung des Ganzen noch zu steigern; indeß erfreut er selbst unter uns sich der allgemeinsten Theilnahme, die sein großer Ruhm ihm zuwendet, und die Liebenswürdigkeit und Humanität seines ganzen Wesens ihm sichert. Bei Sr. Maj. dem Könige hat er wiederholt Audienz gehabt, und ist am 17. d. von Ihrer Maj. der Königin zur Tafel gezogen worden. Am 19. gaben ihm die Künstler dahier, 160 an der Zahl, ein Fest in einem an den englischen Park stoßenden Garten, dessen Saal sie an der Decke mit mythologischen auf Plastik bezüglichen Zeichnungen, und dessen übrigen Raum mit Blumen und Guirlanden reich verziert hatten. Der eintretende Gast wurde von allgemeinem Jubel begrüßt, ließ sich von Hrn. Direktor Cornelius die einzelnen Künstler und Kunstjünger vorstellen, drückte Jedem freundlich die Hand, und sprach zu mehreren ermunternde Worte. Gesänge, für die Gelegenheit gedichtet und komponirt, und die lebendigste Fröhlichkeit verschönerten diese Feier der Kunst; nachdem der Gefeierte selbst das Wohl des Königs, als des großen Beschützers und Erneuerers deutscher Kunst getrunken, ward von Cornelius, mit Bezug auf die berühmte Stelle Schillers von Dichtern und Königen, die auf der Menschheit Höhen wohnen, das Wohl der Künstlerfürsten ausgebracht. Heute verbreitete sich die, wie wir hören, ganz sichere Nachricht, daß der Monarch dem großen Plastiker aufgetragen hat, die Reiterstatue Maximilians des Ersten, Kurfürsten von Baiern, zu verfertigen. Er wird das Modell des Bildes dieses berühmten Baiernfürsten, dem wir das Denkmal von Ludwig dem Baier in der Frauenkirche verdanken, in Rom ausführen, und zum Gusse hieher senden. Es ist bestimmt, dem Wittelsbacher Platz in den neuen Stadtanlagen zum Schmucke zu dienen, und wird ausser dem Kurfürsten zu Pferde, um den Sockel noch historische Reliefs enthalten.

### F r a n k r e i c h.

Paris, den 23. Febr. Heute empfing der König

in einer Privat-Audienz den Hrn. Viceadmiral Duperré und den Hrn. Cynard.

— Der H. Vicomte Lainé, Pair von Frankreich, ist an einem Entzündungsfieber gefährlich krank.

— H. Taylor wird unverzüglich nach Aegypten abreisen, wo er Nachgrabungen, die auf Befehl der französischen Regierung unternommen werden, leiten, und dem Transport der unter dem Namen Madeln der Kleopatra bekannten Obelisken vorstehen soll. Unter seinen Reisegefährten befindet sich auch ein junger Arzt, H. Votta (Sohn des Verfassers der Histoire d'Italie), welcher voll Eifers die Bahn betritt, die durch die Niebuhr, Mungo-Park und Clapperton berühmt wurde. Kaum von einer Reise nach China und um die Welt zurückgekommen, reist H. Taylor nach Aegypten ab, mit dem Vorsatz, das Innere von Afrika zu besuchen. Indem H. Zomard der Societé de géographie in ihrer Sitzung vom 1. Febr. dieß anzeigte, lud er dieselbe ein, dem Hrn. Votta eine Reihe wissenschaftlicher Fragen zuzustellen.

— Alle Journale haben vor einigen Tagen gemeldet: H. Rothschild habe bei dem Untergang des Kutters der No 38 Fäßchen Geld verloren. Wir lesen in dem Indicateur de Calais, daß diese Nachricht falsch ist.

— H. von Sallayne, gewesener Kavallerie-Offizier, Ritter des St. Ludwigs-Ordens, ist zu Mans in dem Alter von 102 Jahren gestorben.

Er war der Älteste unter den französischen Militärs, hatte der Eroberung von Berg-op-Zoom beigewohnt, und war bei der Schlacht von Maesricht im J. 1747 verwundet worden.

— Man meldet aus Granville (Manche-Dep.): Es werden dieses Jahr für den Stockfischfang bei den Inseln Saint-Pierre und Miquelon, auf der großen Bank und an den Küsten von Terre-Neuve (Newfoundland) ungefähr eben so viel Schiffe ausgerüstet, als voriges Jahr, nämlich 65 bis 70, die mit ungefähr 3000 Matrosen bemannt werden.

Ausserdem soll, zu Anfang des März, ein Schiff auf den Wallfischfang nach den Küsten Grönlands unter Segel gehen.

### G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 20. Febr. Die Edimburger Journale melden, daß Sir Walter Scott von einer eben so gefähr-

lichen als plötzlichen Krankheit befallen wurde; es scheint jedoch, daß er bereits auf dem Wege völliger Wieder-  
genesung ist.

— Lord Palmerston sagt in einer von ihm so eben herausgegebenen Flugschrift über das Betragen Englands in Bezug auf Mexiko, Spanien und Cuba: „In Nordamerika theilen sich jetzt zwei unabhängige Mächte: die Abkömmlinge Englands in gereifter Kraft, und Mexiko jung noch und unstät, das sich kaum erst der kranken Brust seines Mutterlandes entwohnt hat. Zwischen beiden Staaten findet sich auf allen Seiten Stoff zu gegenseitigen Anstrengungen und Anfeindungen. Die Politik Englands ist, sich auf die Seite Mexiko's zu neigen, um das Gegengewicht gegen die Vereinigten Staaten zu verstärken. Fahren Letztere in ihren politischen Fortschritten noch einige Jahre ungehindert fort, so wird es ihnen bald leicht werden, über die Handelspolitik der ganzen neuen Welt und zunächst über Mexiko eine Diktatur auszuüben, und wie diese dann ausfallen dürfte, zeigt der neue Handelskodex von Washington nur zu deutlich. England sollte daher, um die Zuneigung Mexiko's zu gewinnen, ohne Verletzung billiger Neutralität seinen friedlichen Schild über den jungen Staat halten.“

#### Niederlande.

Der Courier des Pays-Bas versichert: der Staatsanwalt habe gegen das Urtheil appellirt, das den Abbé Baron Zinzerling, welcher der Mißhandlung einiger Waisenkinder angeschuldigt war, freigesprochen hat. H. Zinzerling hat seinerseits gegen die in dem Erkenntniß des Tribunals erster Instanz, welches ihn für frei erklärt hat, ausgesprochenen Beweggründe gleichfalls appellirt.

#### Oesterreich.

Wien, den 22. Febr. Metalliques 103 $\frac{1}{4}$ ; 4proz. Metalliques 98; Bankaktien 1330, Abends 1328.

#### Preussen.

Berlin, den 19. Februar. Ein aus London kommener Courier hat, wie man vernimmt, Nachricht hierher gebracht, daß die Konferenzen über die griechische Frage geschlossen sind, und daß man das Schlußprotokoll nach Konstantinopel geschickt hat, um die Zustimmung der Pforte zu erhalten. Diesem Protokolle zufolge soll Griechenland mit der schon bekannten engern Begrenzung als völlig unabhängig anerkannt werden. Der Pforte wird ein kurzer Termin gesetzt, um mit ihrer Anerkennung den Mächten voranzugehen; falls sie sich aber dagegen aussprechen, oder auch nur zögern sollte, sich zu erklären, so werden die vermittelnden Mächte die Unabhängigkeit Griechenlands dennoch aussprechen, und unverzüglich Gesandte bei demselben akkreditiren; ein Schritt, der auch von andern europäischen Mächten nachgeahmt werden dürfte. Der Prinz Leopold von Koburg wird in dem Protokolle als künftiger Souverain von Griechenland bezeichnet. (Allg. Ztg.)

Berlin, den 24. Febr. Se. Maj. der König haben Sr. Durchl. dem Herzog von Sachsen-Meiningen-Hildburghausen den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

— Se. Maj. der König haben dem kais. österr. Generalmajor und Brigadier der Kavallerie, Freiherrn von Hammerstein, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

#### Polen.

Der Fürst Eustachius Sapieha hat bei dem Handlungshause Gebrüder Lubiencki eine auf die Herrschaft Szudy in Litthauen sichergestellte Anleihe von 3 Mill. poln. Gulden kontrahirt; die ganze Anleihe soll in 20 Jahren getilgt seyn.

#### Türkei.

Von der wallachischen Gränze, den 9. Febr. Die Pest in den Fürstenthümern nimmt immer mehr ab, und die von der Regierung ernannten Reinigungs-Kommissionen verfolgen ihren Zweck mit Fleiß und gutem Erfolg. Auch in der kleinen Wallachei, wo die Pest in der letzten Zeit am heftigsten wüthete, findet man nur noch selten eine Spur derselben. Der strenge Winter, welcher den ärmern Klassen dadurch, daß alle Bedürfnisse, namentlich aber die Brennmaterialien, sehr im Preise stiegen, empfindlich war, scheint endlich nachlassen zu wollen. Seit Anfang Dezembers haben wir heute zum erstenmal Thauwetter. Mit dem Eintritt gelinderer Witterung werden die Schleifungsarbeiten der auf dem beiseitigen Donau-Ufer gelegenen Festungswerke beginnen. Von einer Hospodarswahl für die Fürstenthümer ist noch immer keine Rede.

#### Afrika.

##### (Algier.)

Die Zurüstungen zu einer großen Unternehmung gegen Algier von Seiten Frankreichs machen es zu einer interessanten Aufgabe, aus ältern und neuern Beschreibungen der Hauptstadt dieses furchtbaren Raubstaates das zusammenzustellen, was über die Möglichkeit des Gelingens eines Unternehmens gegen denselben wohl zu ermitteln seyn dürfte. Die früheste größere christliche Unternehmung gegen Algier ist die Karls V., und ihr unglücklicher Ausgang allgemein bekannt. Der Kaiser hatte zu dem Angriffe auf Algier nicht weniger als 100 größere Schiffe und 20 Galeeren mitgenommen, an deren Bord 30,000 Mann ausgesuchter Truppen eingeschiffet waren. Damals war Algier selbst nur mit einer einfachen Mauer ohne alle Aussenwerke umgeben, und die ganze Besatzung bestand aus 800 Mann türkischen Soldaten und 6000 undisziplinirten Mauren ohne Feuergewehr. Die spanische Flotte landete in der Nähe von Kap Metifs, ungefähr zwei Seemeilen östlich von Algier. Die Truppen wurden ohne allen Widerstand von Seite der Algerier ans Land gesetzt, und der Kaiser schlug auf einer Anhöhe, von welcher man den Ort übersehen konnte,

sein Lager auf, und ließ sogleich ein Fort mit Batterien anlegen, das noch jetzt steht, und das Kaiser-Fort heißt. Von hier aus begann das Bombardement der Stadt, das vielleicht mit Uebergabe derselben geendet haben würde, hätte nicht ein heftiger Sturm die christliche Flotte zerstreut, und die Anfangs des Winters (Ende Oktober 1541) eintretenden Regengüsse die Belagerer genöthigt, den Angriff auf die Stadt aufzugeben, und sich auf das Eiligste einzuschiffen. Karl selbst sah sich genöthigt, die Flucht zu ergreifen, und rettete sich mit genauer Noth an Bord seines Schiffes. Ein Ueberfall von Seiten der Algerer, welche die Christen in dem Augenblick angriffen, wo sie im Begriff waren, sich einzuschiffen, vergrößerte noch die Schmach des Abzugs, so daß eine Menge von Christen in feindliche Gefangenschaft geriethen. Seit dieser Zeit hatte auf Algier kein ernstlicher Angriff mehr statt gefunden, bis Lord Ermouth (früher Sir Edward Pellew) im J. 1816 mit einer vereinigten englisch-holländischen Flotte (die letztere unter Admiral van Capellen) vor Algier erschien, und, nach mehreren fruchtlosen Verhandlungen, das furchtbare Bombardement auf die Stadt begann. H. Salame, der sich als Dolmetscher bei der Expedition befand, hat ein Werk über den Feldzug herausgegeben, das viele sehr merkwürdige Data enthält. "Die Festungswerke," sagt er, "sind in der That sehr stark. Auf der Nordseite der Stadt, ungefähr eine Meile von derselben, liegt ein kleines Fort und mehrere Batterien hintereinander, von denen die letzte an die nördliche Mauer der Stadt stößt. Von dieser Mauer bis zum Hafendamm sind noch mehrere Batterien angelegt, da der Hafendamm ungefähr in der Mitte des Drittheiles der Stadt, nach dem Hafen hin, liegt. Die nördliche Spitze des Hafendamms bildet eine Batterie von zwei Reihen mit 44 Kanonen, die Löwenbatterie genannt, welche die Gegend nach N.O.S. bestreicht. Nicht weit von dieser, weiter östlich, liegt ein zweites rundes Werk mit drei Reihen von 48 Kanonen, in dessen Mitte sich ein Leuchtturm erhebt, weswegen diese Batterie auch die Leuchtturm-Batterie heißt. An diese stößt wieder eine Länge noch stärkere, von drei Reihen und 66 Stück Geschütz, die östliche Batterie genannt. An diese gränzen 4 andere, jede von zwei Reihen, zusammen zu 60 Kanonen, die nach S. und S.O. gerichtet sind. Auf der Südspitze des Hafendamms stehen zwei große 68-Pfünder von ungefähr 20 Fuß Länge, und an der Süd- oder vielmehr südöstlichen Seite der Stadt sind, dem Hafendamm beinahe gegenüber, zwei kleine Batterien, jede von 4 Kanonen, angelegt. Auf diese folgt jedoch eine stärkere von 20 Kanonen, und ein sehr altes Gebäude, das auf zwei großen Bögen ruht, unter denen hinweg man nach dem Fischmarkt der Stadt fährt, weswegen diese Batterie auch die Fischmarkt-Batterie heißt. Von hier bis zu der östlichen Mauer der Stadt liegen noch zwei Batterien, und in einer Entfernung von etwa 1½ engl. Meile gegen Süden noch mehrere und ein großes Kastell. Außerdem ist die Stadt selbst noch mit Festungswerken umgeben, und wird von den beiden großen, auf

den Hügeln zunächst der Stadt gelegenen Kastellen (von denen das Fort des Kaisers 57 Kanonen führt, und das östlich von der Stadt gelegene mit 24 Kanonen besetzt ist) gedeckt. Im Ganzen sollen auf den Festungswerken im Jahr 1816 nicht weniger als 1500 Kanonen aufgeführt gewesen seyn.

(Schluß folgt.)

## A m e r i k a.

(Mexiko.)

Mexiko, den 23. Dez. Verfloßene Nacht, um halb 1 Uhr, erklärten sich die Truppen, welche die Garnison dieser Hauptstadt ausmachen, für den Plan des Generals Bustamente. Keine Ausschweifung hatte statt, und alles gieng in der größten Ordnung vor. Um 5 Uhr Morgens rückten diese Truppen gegen den Palast, worin die Bataillone der Nationalgarde in Garnison waren. Gegen Mittag pflanzten diese die weiße Fahne auf, und übergaben den Palast, und alle Posten, die sie inne hatten. Das Gefecht dauerte nicht lange, und man zählt nur 15 bis 20 Getödtete und Verwundete, wovon die meisten Bauern sind.

Nach der Eroberung des Palastes rotteten sich auf dem Plaze mehr als 16,000 Menschen vom Pöbel (eleperos) in verschiedenen Gruppen zusammen; wahrscheinlich glaubten sie, daß die Szenen des vorigen Jahres sich erneuern dürften; bald aber wurden sie von den Patrouillen zerstreut. Alle Dörfer und Flecken der Provinz haben sich für die Akte von Jalapa ausgesprochen, und überall herrscht ein Enthusiasmus gleich jenem in der Hauptstadt. Das Vertrauen begann unter den Einwohnern wieder aufzuleben, als sie das ehrenvolle Betragen der Pronunciados (so nennt man die Anhänger der Akte von Jalapa) sahen, und nirgends zeigt sich Furcht. Man versichert: der Handelsstand habe der Regierung 80,000 harte Piaster (ungefähr 200,000 fl.) zur Besoldung der Truppen angeboten.

— Die Nachrichten vom 24. Dez. melden, daß man im Hotel der Münze den konstitutionellen Gouverneur der Provinz Mexiko, Don Lorenzo Zavala, verhaftet habe. Die öffentliche Meinung hatte sich stark gegen ihn ausgesprochen; allein man behauptet, seine Verhaftung sey bloß eine Vorsichts-Maßregel für seine eigene Sicherheit und für die öffentliche Ordnung, und daß man keinen Prozeß gegen ihn anhängig machen werde. Die Pronunciados haben keine Verfolgung oder Rache vorgeschlagen, die den Triumph der Geseze und der Ordnung verdunkeln könnten.

— Die Provinz Guanajuato, nordwestlich von Mexiko gelegen, hat sich am 21. Dez. für den Plan von Jalapa erklärt.

Den 25. Dez. Die heutige Zeitung der Regierung meldet offiziell, daß die Generale Don Luis Cortazar und Don Zenon Fernandez, so wie die ganze große Provinz San Luis Potosi, die den Meerbusen von Mexiko im Westen eingränzt, und nördlich an die Vereinigten

Staaten von Nordamerika stößt, die Akte von Jalapa gleichfalls genehmigt haben.

Vom 26. Dez. Man erhielt die offizielle Nachricht, daß Queretaro, in der Provinz Mexiko, sich für die Akte erklärt hat. Das Bataillon Nationalgarden, das auf dem Marsch nach der Hauptstadt war, erklärte sich in der Nacht vom 24. Die Stadt Jalisco that das nämliche am 21., und Otumba am 24.

Der General und Präsident Guerrero war gestern zu Ayacapitla, und machte keine Bewegung, um sich der Macht des Vizepräsidenten Bustamente zu widersetzen. (Moniteur.)

**Dienstnachrichten.**

Die fürstl. Leiningensche Präsentation des Schullehrers Vincenz Gramlich zu Gerichtstetten, auf den erledigten Schuldienst in Mittelschöffenz hat die Staatsgenehmigung erhalten. Die Bewerber um die dadurch erledigte Schulstelle in Gerichtstetten (Amts Walldürn), mit einem beiläufigen Ertrag von 270 fl. in Geld, Naturalien und Güternutzung, haben sich bei der fürstl. Leiningenschen Standesherrschaft als Patron nach Vorschrift zu melden.

Die erledigte zweite Lehrstelle zu Ettlingen ist dem bisherigen Schulgehilfen an der St. Peterschule in Bruchsal, Johann Georg Jung, übertragen worden.

Frankfurt am Main, den 25. Febr.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Pott. Loose bei S. Habers. und Goll u.  
Söhne 1820 . . . . . 84 1/4

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.**

27. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 1/2	28 Z. 0,4 L.	8,6 G.	89 G.	W.
M. 2	28 Z. 0,7 L.	8,6 G.	85 G.	W.
N. 7 1/2	28 Z. 0,9 L.	8,1 G.	89 G.	W.

Trüb und regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 1.0 Gr. - 1.3 Gr. - 1.0 Gr.

Kastatt. [Diebstahl.] Am 22. dieses Monats, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, wurden dem Bürger Martin Kapenberger zu Oberweiler, am Eichelberg, mittels Einsteigen, aus einem in seiner Stubenkammer stehenden verschlossenen Troge, nach gewaltsamer Erbrechung desselben, 297 fl., und zwar 224 fl. in Kronen und 40 fl. 30 kr. in halben Kronen, der Rest in 40 kr. Stücken und verschiedenen anderen Münzsorten bestehend, worunter sich auch ein Oestreichischer Konventionshaler mit einem Marienbilde und ein 5 Frankenstück befanden, gestohlen.

Der Dieb ist bis jetzt noch unbekannt, und man bringt diesen Diebstahl, Behufs der zu treffenden Fahndungsmaßregeln, zur öffentlichen Kenntniß.

Kastatt, den 26. Febr. 1830.  
Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

Vdt. Piuma.

Karlsruhe. [Leihhauspfänder-Versteigerung.] In dem Gasthaus zum König von Preussen werden die über 6 Monat verfallenen Leihhauspfänder versteigert, und zwar:

Montag und Dienstag, den 1. und 2. März,  
Nachmittags 2 Uhr,  
Manns- und Frauenkleider.  
Mittwoch, den 3. März, Nachmittags 2 Uhr,  
Leib-, Tisch- und Bettweiszzeug.  
Donnerstag, den 4. März, Nachmittags 2 Uhr,  
8 Ober- 2 Unterbetten, 3 Psulben, 10 Kissen, 220 Ellen verschiedene Leinwand.

Freitag, den 5. März, Nachmittags 2 Uhr,  
21 Ellen wollenes Tuch, 27 Ellen Baumwollzeug, 1 goldene Uhr, 9 silberne Uhren, 34 Loth Silber und verschiedenartige Leihhauspfänder.

Karlsruhe, den 26. Febr. 1830.  
Leihhausverrechnung.  
Eyth.

Karlsruhe. Holz- und Brennholz-Versteigerung. [Donnerstag, den 11. f. M., werden in dem herrschaftlichen Rittnerwald, Grözingen Reviers,

- 1 Stamm buchen,
- 10 " tannene Schneid- u. Spaltlöcher,
- sodann
- 28 Kasten buchen,
- 3 " eichen,
- 27 1/4 " tannen,
- 7 " aspen Scheiterholz und
- 11075 Stück buchen und gemischte Wellen

öffentlich versteigert werden, wozu wir die Steigerungslustigen mit dem Bemerken hiermit einladen, daß sie sich am obgedachten Tag, Morgens 8 Uhr, zu Ettlingen am Rathhause einfinden können, von wo aus sie alsdann zu dem Versteigerungsort in der Wald geleitet werden.

Karlsruhe, den 27. Febr. 1830.  
Großherzogliches Forstamt.  
Fischer.

Lörrach. [Wein-Versteigerung.] Am Montag, den 15. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle folgende reingehaltene Weine in öffentlicher Steigerung dem Verlaufe ausgesetzt werden:

1826r Gewächs:		6	Fuder
Vinzener			
1827r Gewächs:			
Stettener und Inzlinger	9	=	
Dettinger und Lüllinger	2	=	
Inzlinger rother	1 1/2	=	
1828r Gewächs:			
Grenzacher und Weiler	10	=	
verschiedene Sorten	9	=	
Inzlinger rother	1 1/2	=	

und eine kleine Quantität 1825r rother Inzlinger ca. 3 1/2 Saum. Die Liebhaber werden hiezu mit dem Anhang eingeladen, daß bei annehmbaren Geboten der Zuschlag sogleich erteilt werden wird.  
Lörrach, den 25. Febr. 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Goppelsröder.